



St. Ingberter Richter rügt Zwangs-Haarschnitt in THW-Jugendcamp

St. Ingbert/Völklingen. Im Prozess um einen „Zwangs-Haarschnitt“ beim THW-Landesjugendcamp im vergangenen Sommer hat das St. Ingberter Amtsgericht gestern am dritten Verhandlungstag ein Urteil gefällt: Die 21-jährige Angeklagte und ehemalige Jugendleiterin wurde der Mittäterschaft in einem Fall von Körperverletzung und Freiheitsberaubung für schuldig befunden. Die Geldstrafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Das Gericht rügte zudem in scharfer Form die offensichtlich mangelnde Aufarbeitung im betroffenen THW-Verband Völklingen. Beim Landesjugendcamp in St. Ingbert hatte sich der Vorfall unter Mitgliedern des Völklinger Verbandes abgespielt. Das Opfer Tobias K. (16) wurde nach Zeugenaussage aus dem Zelt gezerrt und auf einer Bierbank festgebunden. Dann schnitt ihm jemand vor einem größeren Aufbruch von Camp-Teilnehmern ein Bündel Haare ab. Ob dies die Angeklagte war, war nicht zu klären. *mbe*

Saartoto-Umsatz sinkt nach Verbot von Spielen per Internet

Saarbrücken. Die Saarland Sportoto GmbH, die dem Land und dem Sportverband gehört, machte nach Informationen unserer Zeitung im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 117,1 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen weiteren Rückgang um 1,1 Prozent oder 1,4 Millionen Euro. Als Ursache wird das seit Anfang 2009 geltende Verbot der Vermittlung von Glücksspielen per Internet genannt. Deshalb blieben nach Unternehmensangaben Einnahmen so genannter gewerblicher Spielvermittler fast komplett aus. 2008 klingelten aus dieser Quelle noch 11,5 Millionen Euro in den Saartoto-Kassen. 2009 waren es gerade noch 400 000 Euro. Deutlich mehr Umsatz (plus acht Prozent) machten dagegen die etwa 360 Annahmestellen der Gesellschaft im Land. Auslöser dafür waren angeblich zwei Super-Jackpots von mehr als 30 Millionen Euro, die im Januar und September ausgespielt wurden.

Das Landes-Sportwettengesetz schreibt vor, dass von jedem Euro, der im Saarland bei Toto und Lotto ausgegeben wird, ein Achtel an den Sport fließt. Für Kultur und Naturschutz sowie Soziales sind weitere Quoten vorgesehen. Unter dem Strich wurden im letzten Jahr 22,6 Millionen Euro (2008: 23,3 Millionen) an Abgaben überwiesen. Rund 19,5 Millionen Euro gingen als Lotteriesteuer an den Saar-Fiskus. *mju*

Beziehungstat in Bexbach: 51-Jähriger sticht auf Ehefrau ein

Bexbach. Ein 51-Jähriger hat am vergangenen Samstag in Bexbach seine von ihm getrennt lebende Frau mit einem Messer schwer verletzt. Die beiden seien in einem Billardclub zufällig aufeinander getroffen, wie die Polizei gestern auf SZ-Anfrage mitteilte. Als die Frau den Club verließ, sei ihr der Mann gefolgt und habe mit einem Messer auf sie eingestochen. Dabei wurde die 29-Jährige am Rücken verletzt, aber nicht lebensgefährlich. Als die Freundin der Frau dazwischen ging, flüchtete der 51-Jährige. Die Verletzte wurde ins Homburger Uniklinikum gebracht. Anschließend soll der Mann versucht haben, sich selbst zu töten. Er wurde von Passanten gefunden und auch ins Klinikum gebracht. Die Polizei ermittelt wegen versuchten Totschlags. *ust*

Guck mal, was die Kleine will

Eltern können jetzt die Baby-Sprache in einem Kursus erlernen

Bevor Babys sprechen können, haben sie schon viel zu sagen. Patricia Steimer ist nach eigenen Angaben die einzige Lehrerin für Babyzeichensprache im Saarland. Was sie lehrt und was das bringt, erklärte die 42-Jährige unserer Zeitung.

Von SZ-Redakteurin
Christine Koch

Saarbrücken. Ein Kinderlachen am Frühstückstisch. Der kleine Max (Name geändert) ballt plötzlich seine rechte Hand. Er spreizt den Daumen nach oben und öffnet und schließt die Faust drei Mal – so, als wolle er eine Kuh melken.

Patricia Steimer (Foto: Dietze) greift zielsicher zur Milchflasche und gibt sie ihrem Pflegekind Max, das zufrieden daran nuckelt. Keine Tränen, kein Geschrei, kein Frust.

Patricia Steimer hat den Eineinhalbjährigen verstanden – ohne, dass er gesprochen hat. Max kann auch noch nicht sprechen, er kann noch nicht mal brabbeln. Aber er kann sich klar mitteilen: Gerade hat er gezeigt, dass er Milch möchte – in der Babyzeichensprache, die Steimer ihm beigebracht hat. Die 42-Jährige



„Die Zwergensprache erspart Mama und Papa viel Frust.“

Patricia Steimer

nert sich Steimer. Bei ihrer jüngsten Tochter sei das anders gewesen. Steimer: „Einmal weinte sie nachts. Als ich in ihr Zimmer ging, saß sie im Bett und zeigte mir mit den Gesten für die Wörter ‚Schnuller‘ und ‚Wo?‘, was ihr fehlte.“

Durch die Zeichensprache ist Steimer überzeugt, erhalten Eltern auch mehr Einblicke in die Gefühlswelt ihrer Kinder. „Als wir einmal aus dem Zoo nach Hause kamen, hat meine Tochter meinem Mann am gleichen Abend ganz stolz mit der Girafengeste gezeigt, was sie heute erlebt hat. Ohne die Zeichensprache hätten wir nie erfahren, dass sie selbst Stunden nach dem Zoobesuch noch an die Giraffe gedacht hat.“ Und auch Konflikte seien leichter zu vermeiden: „Waren wir zum Beispiel viel unterwegs, zeigte sie mir die Geste für Nachhause und ich wusste, jetzt ist es Zeit abzubrechen, wenn ich großes Geschrei vermeiden will.“

Babys – so die Idee – sind eigentlich schon viel früher in der Lage, sich mitzuteilen, als sie sprechen lernen. „Die Entwicklung der Muskeln von Zunge, Mund und Stimmbändern, die Kinder zum Sprechen benötigen, ist erst zwischen dem zwölften und dem 20. Monat abgeschlossen. Aber die Entwicklung ihres Gehirns und die der Motorik ihrer Hände lässt viel früher Kommunikation zu“, erklärt Steimer.

Es sei jedoch wichtig, parallel zur Zeichensprache die Begriffe, die man zeigt, immer auch

auszusprechen. Denn zum einen solle das Kind ja auch sprechen lernen. Zum anderen, so zeigten wissenschaftliche Studien, verbessere die Kombination von visuellen Reizen (rechte Hirnhälfte) und akustischen (linke Hirnhälfte) die Gehirn- und damit auch die spätere Sprachentwicklung, weil mehr Synapsen (Kontaktstellen) entstehen.

Bereits in den 1980er Jahren entwickelte der Kinderpsychologe Joseph Garcia die Zeichensprache für Kleinkinder in den USA. Die Autorin und Mutter Vivian König übertrug das Konzept auf den deutschsprachigen Raum und nannte es Zwergensprache. Patricia Steimer, psychologische Beraterin und selbst Mutter von drei Kindern, las 2006 einen Artikel über Königs Arbeit. Danach beschloss sie, ihre jüngste Tochter mit der Zwergensprache zu erziehen und eine Ausbildung bei Vivian König zu machen, um die Sprache anderen Eltern zu vermitteln.

„Meine ältesten Kinder sind ohne die Zeichensprache aufgewachsen. Da gab es viel häufiger Missverständnisse, weil ich nicht wusste, was ihnen fehlte oder was sie mir sagen wollten“, erinnert sich Steimer. Bei ihrer jüngsten Tochter sei das anders gewesen. Steimer: „Einmal weinte sie nachts. Als ich in ihr Zimmer ging, saß sie im Bett und zeigte mir mit den Gesten für die Wörter ‚Schnuller‘ und ‚Wo?‘, was ihr fehlte.“

Durch die Zeichensprache ist Steimer überzeugt, erhalten Eltern auch mehr Einblicke in die Gefühlswelt ihrer Kinder. „Als wir einmal aus dem Zoo nach Hause kamen, hat meine Tochter meinem Mann am gleichen Abend ganz stolz mit der Girafengeste gezeigt, was sie heute erlebt hat. Ohne die Zeichensprache hätten wir nie erfahren, dass sie selbst Stunden nach dem Zoobesuch noch an die Giraffe gedacht hat.“ Und auch Konflikte seien leichter zu vermeiden: „Waren wir zum Beispiel viel unterwegs, zeigte sie mir die Geste für Nachhause und ich wusste, jetzt ist es Zeit abzubrechen, wenn ich großes Geschrei vermeiden will.“

Durch die Zeichensprache ist Steimer überzeugt, erhalten Eltern auch mehr Einblicke in die Gefühlswelt ihrer Kinder. „Als wir einmal aus dem Zoo nach Hause kamen, hat meine Tochter meinem Mann am gleichen Abend ganz stolz mit der Girafengeste gezeigt, was sie heute erlebt hat. Ohne die Zeichensprache hätten wir nie erfahren, dass sie selbst Stunden nach dem Zoobesuch noch an die Giraffe gedacht hat.“ Und auch Konflikte seien leichter zu vermeiden: „Waren wir zum Beispiel viel unterwegs, zeigte sie mir die Geste für Nachhause und ich wusste, jetzt ist es Zeit abzubrechen, wenn ich großes Geschrei vermeiden will.“



Durst



Schnuller



Wo?



Bitte-Bitte



Hunger



müde

Illustration: Benjamin Hartmann

AUF EINEN BLICK

Die Zwergensprache ist auch für Kinder, die am Down-Syndrom oder an der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte leiden, geeignet. Patricia Steimer bietet dreistündige Workshops, Fachvorträge für Erzieherinnen, Logopäden und Hebammen sowie ab April Babykurse (12 oder 6 Termine) für Eltern mit Babys ab sechs Monaten an. Der nächste Workshop findet am 28. März beim Kinderschutzbund Saarbrücken von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr statt (Gebühr: 30 Euro). Infos bei Patricia Steimer, Tel. (00 33) 3 87 28 00 14 oder (01 77) 3 26 94 24. Im Internet: www.babyzeichensprache.com *ko*

ADAC will gegen „Abzocke“ der Kommunen vorgehen

Automobilclub lehnt zusätzliche Geschwindigkeitskontrollen und höhere Parkgebühren ab – Rekord bei Mitgliederzahlen

Dass Kommunen zusätzliche Geschwindigkeitskontrollen planen und höhere Parkgebühren kassieren wollen, hat beim ADAC Wut ausgelöst. Der Automobilclub will nun gegen entsprechende Bestrebungen vorgehen.

Saarbrücken. Der Automobilclub ADAC will sich gegen „Abzocke“ durch mehr Geschwindigkeitskontrollen und höheren Parkgebühren in saarländischen Kommunen wehren. Geldbeschaffung zur Sanierung maroder Städte- und Gemeindehaushalte werde abgelehnt, betonte der ADAC Saar gestern auf seiner Jahres-Pressekonferenz in Saarbrücken. ADAC-Präsident Paul Niemczyk berichtete zudem über einen neuen Rekordstand von ADAC-Mitgliedern und Pannenhilfsleistungen. Finanzreferent Werner Hoff-

mann sagte, der ADAC Saar habe trotz Wirtschaftskrise im Vorjahr 80 000 Euro Überschuss erzielt, davon gingen 60 000 Euro in die Rücklage.

Der ADAC-Vorstand erklärte, er werde bei der Mitgliederversammlung am 16. Juni die Delegierten dazu auffordern, gegen Bestrebungen von Kommunen vorzugehen, mehr Geschwindigkeitsmessgeräte anzuschaffen und mehr Geld fürs Parken zu verlangen. „Verkehrsüberwachung ist wichtig, aber Autofahren darf nicht ständig verteuert werden“, so ADAC-Verkehrsleiter Klaus Hardt. Hardt, ADAC-Präsident

„Verkehrsüberwachung ist wichtig, aber Autofahren darf nicht ständig verteuert werden.“

ADAC-Verkehrsleiter
Klaus Hardt

Niemczyk sowie Sportleiter Karl-Heinz Finkler wurden einstimmig für vier Jahre wiedergewählt. Andere Positionen standen nicht zur Wiederwahl an.

Die Zahl der ADAC-Mitglieder im Saarland hat sich 2009 um knapp 6100 auf 226 102 erhöht – Top-Zuwachsquote im Bundesvergleich. Die „Gelben Engel“ führen 49 478 Pannenhilfsleistungen im Land und waren in 84 Prozent aller Fälle erfolgreich.

„Das zeigt die gute Arbeit, die wir leisten“, sagte Niemczyk. Für die Zukunft kündigte er verbilligte Christophorus-Mitgliedschaften

für Senioren über 60 an, die nicht mehr fahren, aber im ADAC bleiben wollen. „Stationäre Pannenhilfen“ mit eigenen ADAC-Werkstätten soll es im Saarland laut Niemczyk erst geben, wenn sich Pilotprojekte in Erfurt, Detmold, München und Berlin bewähren.

ADAC-Touristik-Vorstand Edgar Neusius sagte, seine Abteilung habe im Saarland mehr als 150 000 Menschen direkt erreicht und 40 000 Toursets vergeben. Am 15. April startete wieder der ADAC-Heimatwettbewerb „Entlang touristischer Straßen“ mit zwölf Zielen in der Großregion. ADAC-Sportleiter Karl-Heinz Finkler nannte als Höhepunkte der vielen motorsportlichen Aktivitäten die DTM am 8. August am Nürburgring sowie den Supermoto-WM-Lauf vom 9. bis 11. Juli in St. Wendel. *ulo*

SCHNELLE SZ

Zusätzliche ICE-Züge von und nach Frankfurt

Saarbrücken. Die Deutsche Bahn setzt ab sofort an den Hauptreisetagen Freitag und Sonntag zusätzliche ICE-Züge zwischen Frankfurt und Saarbrücken ein. Damit sollen vor allem die stark nachgefragten ICE-Verbindungen nach und von Paris entlastet werden. Am Freitag fährt neu der ICE 1097 in Frankfurt um 9.34 Uhr ab und erreicht Saarbrücken um 12.19 Uhr. Freitags und sonntags verkehrt der ICE 756 von Saarbrücken (ab 13.45 Uhr) nach Frankfurt (an 16.18 Uhr). Fahrpläne im Internet unter www.bahn.de. *red*

Achtung, hier blitzt heute die Polizei

Die Polizei im Saarland hat für den heutigen Mittwoch, 17. März, folgende Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: Auf A 1 zwischen Eppelborn und Autobahndreieck Nonweiler, auf A 8 zwischen Heusweiler und Autobahnkreuz Neunkirchen, auf B 406 zwischen Nennig und Oberleuken, auf B 423 zwischen Habkirchen und Blikskastel sowie in Bexbach. *red*

Im Internet:
www.polizei.saarland.de

Raubüberfall in Zoohandlung

Saarbrücken. Zwei Unbekannte haben am Montagabend der Inhaberin einer Saarbrücker Zoohandlung eine Pistole an die Schläfe gehalten und die Herausgabe der Tageseinnahmen von 300 Euro gefordert. Die Polizei bittet um Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen können. Der männliche Täter soll zirka 30 Jahre alt und 1,70 Meter groß sein und eine kräftige, unteretzte Figur haben. Die weibliche Täterin war in etwa gleich alt und groß. *red*

◆ Hinweise an die Kripo unter Tel. (0681) 9 62 25 01.

Acht Edelmetalldiebe festgenommen

Saarbrücken. Einer Bande von Edelmetalldieben hat die Polizei nach einem Beutezug im Saarland, der knapp eine halbe Million Euro Schaden verursachte, das Handwerk gelegt. Wie das Landeskriminalamt gestern in Saarbrücken mitteilte, wurden acht Männer im Alter von 19 bis 35 Jahren auf frischer Tat in einer Firma im nordrhein-westfälischen Siegen von Spezialeinheiten festgenommen. Die Einbruchserie in metallverarbeitenden Betrieben und Gießereien hatte im September 2009 begonnen. Zunächst konnten nur zwei Diebe verhaftet werden, bevor nun der Rest der Bande ins Netz ging. *dpa*

Produktion dieser Seite:

Johannes Schleuning, Robby Lorenz, Dietmar Klostermann

Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter), Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter), Guido Peters (gp, stellv. Leiter), Norbert Freund (nof), Patrick Griesser (pg), Christine Koch (ko), Johannes Schleuning (jos), Gerhard Franz (gf, Reporter)